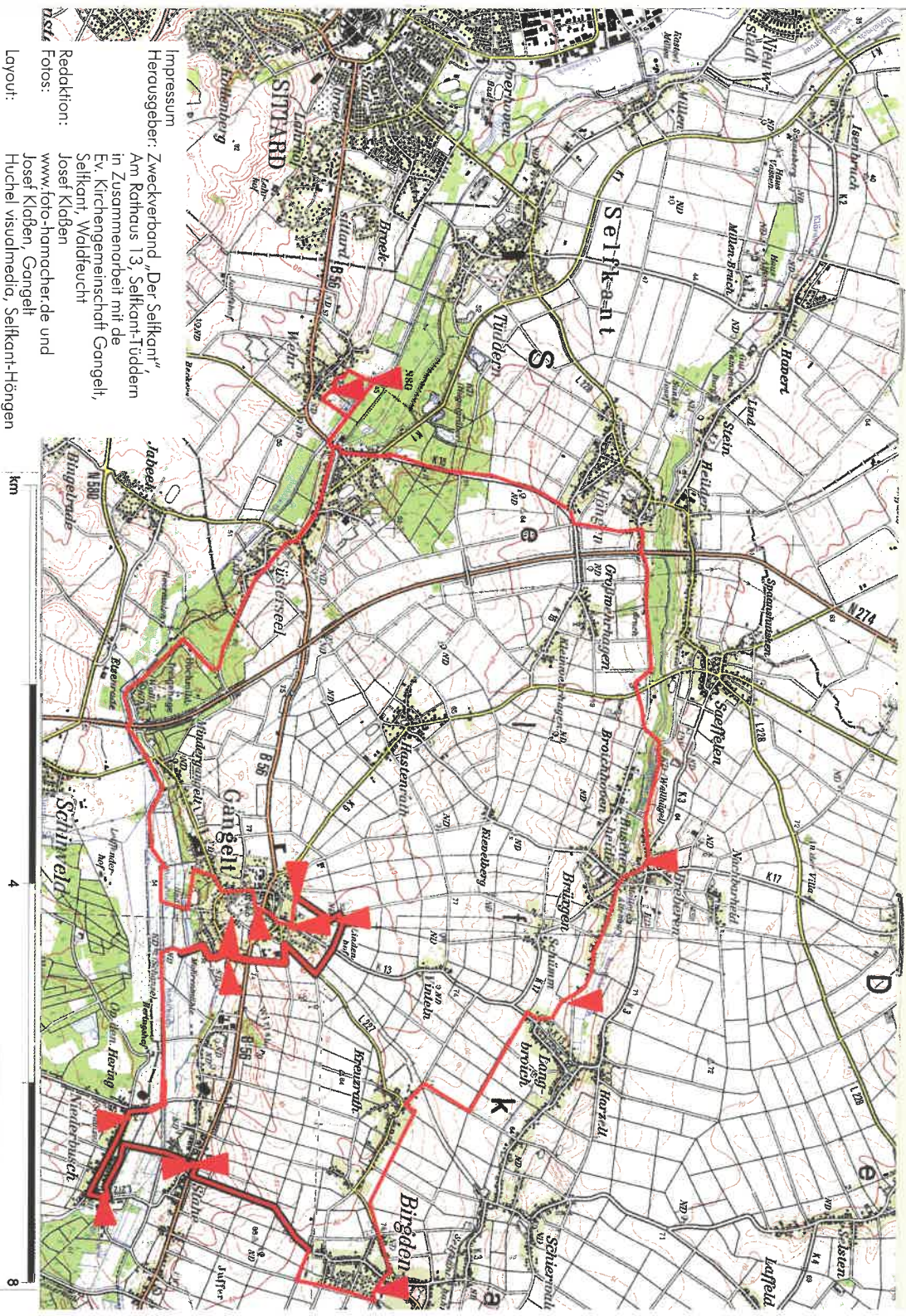




## AUF SPURENSUCHE NACH KURT PREUSS



[FAHRRADTOUR CA. 35 KM]



Impressum  
 Herausgeber: Zweckverband „Der Seltkant“,  
 Am Rathaus 13, Seltkant-Tüddern  
 in Zusammenarbeit mit de  
 Ev. Kirchengemeinschaft Gangel,  
 Seltkant, Waldfleucht  
 Josef Kläßen  
 www.foto-hamacherde und  
 Josef Kläßen, Gangel  
 Huchel visualmedia, Seltkant-Höngen

Redaktion:  
 Fotos:  
 Layout:

km  
 4  
 8



# AUF SPURENSUCHE NACH KURT PREUSS

Der am 22.04.1925 in Saalfeld/Ostpreußen geborene Kurt Preuss kam 1947 mit einem Flüchtlingstransport als Schwerstkriegsbeschädigter in die Bundesrepublik und bezog 1947 mit seiner Frau in Selfkant-Wehr in der Kirchstraße eine Wohnung. Diese war so klein, daß er noch nicht einmal ein Bett aufstellen konnte. Erst nach Bezug einer größeren Wohnung, ebenfalls in Wehr, war ihm eine gesunde Nachtruhe vergönnt. 1969 wählte Kurt Preuss Gangelt-Stahe als seine neue Heimat, wo er bis zu seinem Tode am 21.2.2005 lebte und wirkte. Hier fand er auch seine letzte Ruhestätte. Die Kriegsbeschädigung erlaubte keine Rückkehr in den erlernten Beruf als Metzger. So entschloß er sich, die Kunstakademie in Maastricht/NL mit Erfolg zu besuchen, wie seine zahlreichen späteren Kunstwerke zeigen. Sie alle drücken die Schlichtheit dieses beeindruckenden, liebenswürdigen Menschen aus. Seine Arbeiten sind von einem unverkennbaren, ausdrucksstarken Stil geprägt und spiegeln die Kriegserfahrungen und seine schweren Verletzungen wider. Diejenigen, die das Glück hatten, den Künstler näher kennen zu lernen, waren von seinem zutiefst menschenfreundlichen Wesen fasziniert. Die nachfolgende, näher beschriebene Fahrradtour möchte Ihnen diesen einzigartigen Künstler ein wenig näher bringen. Ausgangspunkt ist die Ev. Friedenskirche in der Lohausstraße in Gangelt.

FRIEDENSTAUBE  
AN DER  
EV. FRIEDENSKIRCHE  
IN GANGELT

Mit dem Rücken zur Eingangstür der Friedenskirche R (rechts) bis zur Straße „Zur Mohnmühle“, hier R bis zur nächsten Kreuzung, L (links) und, vorbei am Kahnweiher rechter Hand, bis zur Wegegabelung, R bis zum Rodebach, L und GR (geradeaus) bis zur Gemeindeverbindungsstraße, R bis Ortseingang Niederbusch, Ecke

Dorfstraße/Neutrale Straße, wo die Venn-Kapelle mit der Mantelmadonna steht.

Die Mantelmadonna wird auch Schutzmantelmadonna genannt. Die Kinder, die sie schützend unter ihrem Mantel birgt, und die Friedenstaube sind äußere Zeichen des Friedens an der nahen Grenze zu den Niederlanden.



Die Fahrt geht nach L weiter bis zur Linkskurve (Ecke Lambert-Schlun-Weg / Dorfstraße), wo man dem Arnold Knur aus Dankbarkeit ein Denkmal gesetzt hat.



Arnold Knur, im Volksmund Knure Nöll genannt, war Jungeselle und „verwahrte“ wegen Fehlens eines Kindergartens bis etwa 1984 die Kinder seiner Nachbarn. Er machte mit ihnen Wandlungen und brachte ihnen die Natur näher.

GR bis zur 1. Straße (Am Krümmelbach) linker Hand, hier L und GR (R oder L haltend) bis zum Kinderspielplatz, hier R in den Verbindungsweg, GR bis zur Pfarrkirche „Heiligste Dreifaltigkeit“ in Stahe. Im Innern der Kirche befindet sich ein Kreuzweg von Kurt Preuss mit 14 Kreuzwegstationen und der Darstellung der Auferstehung als Holzreliefs. (Öffnungszeiten bitte beachten!). L der Pfarrkirche, vorbei an Kindergarten, bis zur Bundesstraße, diese vorsichtig überqueren zum Friedhof, wo sich ein Gefallenenehnenmal und die Grabstätte der Eheleute Preuss befinden.



Zurück zur Bundesstraße, L über Fahrradweg bis zur folgenden Kreuzung, L über Fahrradweg bis Ortseingang Birgden, R in Wirtschaftsweg, nächster Wirtschaftsweg L, GR bis zur Grundschule, hier L, in der folgenden Linkskurve R in Paulssträßchen, Kreuzung überqueren, rechter Hand steht eine Dorfkapelle, in der zwei Stein-Reliefs von Kurt Preuss anzutreffen sind.



Der Grundstein zu dieser Kapelle wurde am 18.5.1979 von Diözesanbischof Dr. Pohlschneider aus Aachen gelegt. Die beiden aus belgischem Kalksandstein gefertigten Reliefs stellen die Schutzengel Tobias und Raphael dar. Sie sollen die Verkehrsteilnehmer an diesem neuralgischen Punkt vor Schaden bewahren.

GR bis zur T-Kreuzung, L in die Kreuzstraße, GR bis kurz vor Ortseingang Kreuzrath, R in den Wirtschaftsweg entlang der Bebauung, GR bis zur Einmündung in die Ziegeleistraße, R bis zum 1. Wirtschaftsweg, hier R bis zum nächsten Wirtschaftsweg linker Hand, hier L und GR bis zum Ortseingang von Langbroich, hier R und an der folgenden Kapelle L in den „Winkel“, nach ca. 100 m L (Ecke Im Winkel/Am Saefelbach) bis zur Wegegabelung, wo rechter Hand ein Feldkreuz steht.

Dieses Kreuz ist eine Spende des örtlichen Theatervereins und wird daher auch im Volksmund „Theaterkreuz“ genannt. Es wurde am 24.10.1992 eingeseget. Kurt Preuss schuf diese Kreuzigungsdarstellung nach einem Motiv in einer Stadtkirche in Galway, Irland.



GR bis zur Kreuzung Am Damm/Hochstraße in Breberen-Brüxgen, Kreuzung überqueren, R halten und vorbei an Pfarrkirche, L Bredbur-Platz mit der Gedächtniskapelle.

In der Gedächtniskapelle wird der Kriegsoffer der beiden Weltkriege gedacht. Das Holzrelief stellt die Kreuzesabnahme Jesu dar.



GR bis zur Wegegabelung, am Wegekrenz L in die Römerstraße, GR und von hier aus der Fahrradwegbeschilderung (Knotenpunktsystem) in Richtung Knotenpunkt (KP) 53 folgen, Kreuzung überqueren in Richtung KP 43, ca. 200 m nach der Unterführung L in Gastesweg, GR bis zur Hauptstraße, hier R, Straße (vorbei an Ortseingang Höngen) bis zur Kreuzung in Süsterseel folgen, GR vorbei an ALDI-Markt bis zum Rodebach, hier R bis zur Waldkapelle.



Diese Waldkapelle wurde anlässlich des goldenen Priesterjubiläums des Pfarrers von Wehr errichtet. In der Kapelle befindet sich eine Pieta (eine Darstellung Marias mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß) aus Holz.

Weiter L der Waldkapelle in Richtung KP 46, ab KP 46 in Richtung KP 44 bis zur Pfarrkirche in Wehr.



Sakristeitür in der Kirche in Wehr. Beachten Sie bitte die Öffnungszeiten!

Weiter GR in Richtung KP 44 in Süsterseel, von hier in Richtung KP 52 (Wildpark Gangelt), anschließend in Richtung KP 51, ab KP 51 in Richtung KP 55 bis zum Kahnweiher in Gangelt, hier L in den Wirtschaftsweg zwischen Freibad und Restaurant „Haus Hamacher“, GR und nach ca. 100 m (linker Hand die Dahlmühle) R in die Straße „Zur Dahlmühle“ bis Einmündung in die Franz-Savels-Straße, hier R und nach ca. 100 m L (weiterhin Franz-Savels-Straße), Bruchtor passieren, 2. Straße R (Freihof) bis zur Pfarrkirche St. Nikolaus.





St. Nikolaus, Patron der Pfarrkirche aus rotem Sandstein.

Weiter bis zum alten Rathaus, dem heutigen „Erzählcafé Münchhausen“.



Der berühmte Kartograf Gerhard Mercator, dessen Eltern aus Gangelst.

stammten, hat hier einige Jahre seiner Jugend verbracht. Nautik und Raumfahrt bedienen sich noch heute seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Rechter Hand führt die Burgstraße, vorbei am Mercator-Hotel, zum neuen Rathaus (ca. 100 m), wo während der üblichen Öffnungszeiten die Holzfigurengruppe „Antu-en und Drickes“ (Anton und Heinrich) zu bewundern ist.



Ant-uen und Drickes sind durch die Erzählung vom Kohlenbruch, dem heutigen Rodebachtal, bekannt geworden. Wenn sie mit der Schubkarre in Alsdorf die Kohlen holen mussten, hatten sie nicht nur mit den unwirtlichen Verhältnissen im Bruch zu kämpfen. Sie hatten auch ihre liebe Not und Mühe mit ihrer zu Hause waltenden und „schlagfertigen“ Schwester Liebeke (Elisabeth).



Der aus Gangelst stammende Jesuit Jakob Kritzraedt (1602 – 1672) hat sich unter anderem eingehend mit der Heimatgeschichte befasst und mehrere handgeschriebene Chroniken hinterlassen. Sein bekanntestes Werk ist wohl das Stadtbuch Gangelst von 1644, das im Original erhalten ist und sich im Archiv der Gemeinde Gangelst befindet.

Heinsberger Tor passieren und sofort L in den Schützengraben, nach ca. 200 m R in die Wolfsgasse. Hier steht nach wenigen Metern linker Hand das Holzrelief mit dem Wehrwolf.



Dieses Holzrelief erzählt die Sage vom Wehrwolf. Er verkörpert in Wirklichkeit

eine Frau, die ihren Mann nach einem Gaststättenbesuch ziemlich heftig zusetzt und ihre Spuren in seinem Gesicht zurücklässt.

Weiter GR, die Kreuzung überqueren und, vorbei am Kindergarten, GR bis zum Querweg, hier L und nach wenigen Metern steht rechter Hand der so genannte Mercatorpunkt.

Die Erdkugel aus rotem Sandstein markiert den in unmittelbarer Nähe befindlichen Schnittpunkt des 51. Breiten- und des 6. Längengrades und ist Gerhard Mercator gewidmet, dem berühmten Sohn Gangelsts. Er schuf u.a. Globen, Atlanten und nautische Geräte. Ein Original des Mercator-Atlas ist in Rupelmonde bei Antwerpen, dem Geburtsort des Kartografen, zu bestaunen.



Weiter GR, nächster Weg R, GR und K 13 überqueren bis zur L 227, hier R, in der Rechtskurve L, am Sportplatz R und GR bis Kreisverkehr, hier GR bis Rechtskurve, L in die Straße „Zur Mohrenmühle“ bis Friedenskirche.